

täuscht sein und keinen Ekel empfinden. Das Mädchen ist ja lieb und nett. Was willst du mehr? Nimm sie bei der Hand, und geh mit ihr hinaus, Blumen zu pflücken. Aber verdirb dir dein Herz nicht. Stell dich nicht länger an wie ein Schulbube. — Vielleicht kommt das andre nie. Hoffen und auf das Glück bauen mußt du doch, solange du lebst. Sei nicht dir und deiner Umgebung zum Ekel. Ein seufzender Narr.

Morgen sehen wir uns wieder, Ebba, und machen einen vernünftigen Spaziergang.

Gute Nacht.



Ebba summt oft ein Bruchstück von einer Melodie, etwas, was man zwei Monate singt und dann vergessen hat. Ich liebe das so sehr.

Dostojewski sagt, man könne die Seele eines Menschen am besten nach seinem Lächeln beurteilen. Ebba — ich könnte auf die Knie fallen und nur dein Lächeln anbeten. Ja, nur die Art, wie du gehst und nach den Steinen trittst, den Kopf in den Nacken wirfst . . .

Warum denn über dich nachgrübeln und spitzfindig sein, wenn du wirklich ein so höllisches Mädchen bist? Ebba, du bist wie eine Landschaft in der Sonne. Bist das Holdenste, das ich je gekannt habe. Es ist ja bestialisch, Gründe für dergleichen finden zu wollen. Warum wogt die See so herrlich im Sonnenschein? Warum stehen die Kühe dort so gutmütig auf der Weide? War-